Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 1 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 1. — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Biepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker—Kierspe: Fritz Schaefer—Breckerfeld Emil Kritzler.

Nr 77 — Samstag, den 3. April 1937 — 2. Jahrgang.

Habsburger Restauration erneut abgelehnt

Die Ergebnisse der Belgrader Außenminister-Konferenz — Allgemeiner Hilfeleistungspakt zurückgestellt

Belgrad, 2. April. Die Konferenz der drei Außenminister der Kleinen Entente wurde im hiesigen Außenministerium Freitag fortgesetzt. Nach der Vormittagsberatung wurden der tschechoslowakische Außenminister Dr. Krofta und der rumänische Außenminister Antonescu vom Prinzregenten Paul in Audienz empfangen. Anschließend gab der Prinzregent zu Ehren der Außenminister der Kleinen Entente ein Frühstück.

Ueber das bisherige Ergebnis der Beratungen der Kleinen Entente verlautet in politischen Kreisen, daß der tschechoslowakisch-französische Plan zurückgestellt wurde, der den Ausbau des Paktes der Kleinen Entente zu einem allgemeinen Hilfeleistungsabkommen vorsah.

In der Habsburger Frage wurde neuerlich die grundsätzliche Ablehnung jeder Restauration betont.

Ueber die Beziehungen der drei Staaten zu Ungarn stellten die Außenminister fest, daß eine politische Fühlungnahme mit Budapest nur von der Kleinen Entente als Gesamtheit erfolgen solle.

Auf dem nach Abschluß der Beratungen der drei Außenminister der Kleinen Entente am Freitagabend abgehaltenen Presseempfang wurde von dem tschechoslowakischen Außenminister Krofta, als dem diesjährigen Vorsitzenden des Ständigen Rates der Kleinen Entente, ein umfangreiches, 11 Punkte umfassendes Kommuniqué verlesen.

In dem Kommuniqué heißt es, die drei Außenminister seien nach einem eingehenden Meinungsaustausch und auf Grund einer Prüfung der Ereignisse der letzten Monate zu der Schlußfolgerung gekommen, daß die internationale Lage eine gewisse Besserung aufweise. Obwohl der Ständige Rat die noch weiter bestehenden Probleme nicht aus den Augen verliere, sei er davon überzeugt, daß auch diese im Geiste der Zusammenarbeit gelöst werden könnten. Zwischen den drei Außenministern sei sowohl hinsichtlich der allgemeinen Grundsätze der Außenpolitik der drei Staaten als auch hinsichtlich der Art ihres gemeinsamen Vorgehens eine völlige Uebereinstimmung der Ansichten erreicht worden. Die Politik der Kleinen Entente entwickele sich normal im Rahmen der Grenzen und Ziele ihres Organisationspaktes vom 16. Februar 1933. Getreu den Grundsätzen des Völkerbundes werde die Kleine Entente auch weiter alle Bemühungen in der Richtung einer Annäherung aller europäischen Staaten einsetzen. Die Beziehungen aufrichtiger Freundschaft und der Interessengemeinschaft, die in der Kleinen Entente eine solide Gemeinschaft hätten, bestimmten auch genau den Rahmen, innerhalb dessen die drei Staaten bereit seien, ihre politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu den anderen Staaten, in erster Linie zu ihren Nachbarn, zu erweitern. Die Organisation des Systems der Sicherheit müsse alle Gebiete Europas umfassen, in denen sich die Frage der Sicherheit stelle.

Die Kleine Entente habe den aufrichtigen Wunsch, daß die Verhandlungen zwischen den Großmächten über den Abschluß eines neuen Locarnovertrages erfolgreich seien. Die drei Staaten der Kleinen Entente seien weiterhin gegen jeden ideologischen internationalen Konflikt und lehnten es ab, der einen oder anderen Front beizutreten, die sich allenfalls bilden könnte. Sie seien überzeugt, daß das innere Regime unabhängiger Staaten gegenseitig geachtet werden muß. Hinsichtlich der Ereignisse in Spanien betonen sie nochmals ihren Standpunkt der strikte sten Nichteinmischung. Schließlich habe sich der Ständige Rat der Kleinen Entente mit den Pakten Jugoslawiens mit Bulgarien sowie mit Italien befaßt, die mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wurden, in der Ueberzeugung, daß diese Pakte wirksam zur Stärkung des Friedens beitragen dürften. Es verstehe sich von selbst, daß sie in keiner Weise die Verpflichtungen berührten, die zwischen den Staaten der Kleinen Entente bestünden.

Der tschechoslowakische Außenminister gab zu dem Kommuniqué noch einige Erklärungen ab, in denen er vor allem betonte, daß die Kleine Entente eine lebendige Wirklichkeit darstelle. Sie sei eine vollkommen konkrete Kombination, denn sie beruhe auf den natürlichen Grundlagen der Geschichte und Tradition der drei Völker. Der rumänische Außenminister führte in einer längeren Erklärung aus, die drei Außenminister hätten neuerlich die völlige Uebereinstimmung der Gesichtspunkte ihrer Regierungen festgestellt. Auch Antonescu sagte, daß die Kleine Entente keine abstrakte Schöpfung darstelle, daß sie vielmehr geschichtlichen und geopolitischen Notwendigkeiten entspreche. Der italienisch-jugoslawische Pakt stellte ein wertvolles Unterpfand für die Erhaltung des Friedens in diesem Teile Europas dar, weshalb seine Schöpfer die volle Zustimmung verdienten. Der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch schloß sich den Erklärungen Dr. Kroftas und Antonescus in einigen Worten der Zustimmung an.

Wiederaufrüstung Ungarns?

Paris, 2. April. Havas läßt sich aus Belgrad zu der gestrigen politischen Unterhaltung zwischen den drei Außenministern der Kleinen Entente melden, daß die Frage der Gleichberechtigung Ungarns und der Wiederaufrüstung Ungarns geprüft worden sei. Im Interesse der Zusammenarbeit zwischen den Donaustaaten liege es, behauptet Havas, daß die Kleine Entente bereit sei, Ungarn eine grundsätzliche Anerkennung dieser Gleichheit durch gewisse gleichwertige Sicherheitsgarantien zu gewähren.

Ueber die Frage der Wiedereinsetzung der Habsburger werde die Kleine Entente ihre Unnachgiebigkeit gegen die Rückkehr der alten Dynastie nach Wien und Budapest erneut bekräftigen.

Ein entschiedenes Dementi

Keine Reise des ungarischen Außenministers nach Belgrad

Budapest, 2. April. Zu den in Verbindung mit der Belgrader Konferenz der Kleinen Entente in einem Teil der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchten über eine bevorstehende Reise des ungarischen Außenministers nach Belgrad wird von zuständiger Seite ausdrücklich festgestellt, daß diese Nachricht in keiner Weise den Tatsachen entspricht. Von einer Reise des ungarischen Außenministers nach Belgrad sei überhaupt keine Rede.

Schweres Zugunglück in London

Zwei Vorortzüge zusammengestoßen — Sieben Tote und viele Verletzte

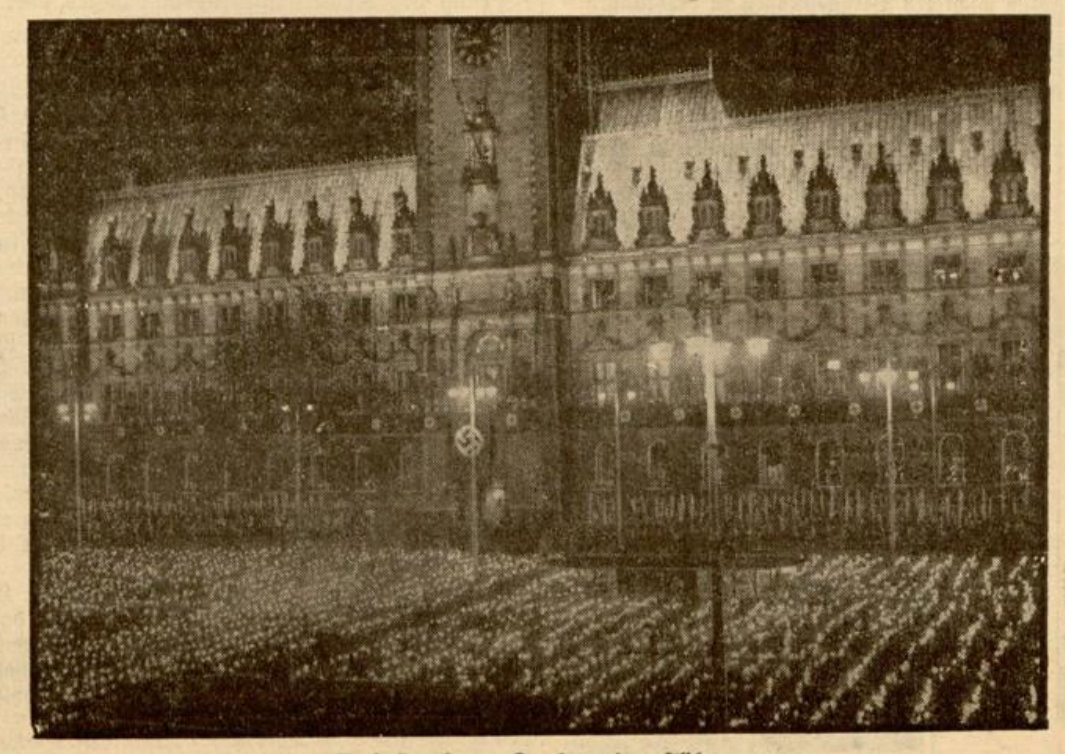
London, 2. April. Am Freitagmorgen ereignete sich in der Nähe der Londoner Vorstadt Battersea Park ein schwerer Zugzusammenstoß, der sieben Tote und 30 bis 50 Verletzte gefordert hat.

Ein Zug, der den Bahnhof Victoria verlassen hatte, stieß mit einem Vorortzug, der von Clapham Junction, einem wichtigen Kreuzungspunkt außerhalb Londons, kam, zusammen. Mehrere Wagen wurden aus den Gleisen gehoben und zertrümmert. Ein Teil des Zuges geriet in Brand. Unter großer Mühe konnten die Verwundeten und Toten aus den Trümmern der Wagen herausgeholt werden.

Das Eisenbahnunglück hat um so größeres Aufsehen erregt, als sich auch am Donnerstag ein Zugzusammenstoß auf der Londoner Vorortbahn ereignet hat. Das Unglück war glimpflich abgelaufen und hatte keine Opfer gefordert.

Zu dem schweren Unglück erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Die Aufräumungsarbeiten gestalten sich außerordentlich schwierig, so daß sich die Zahl der Toten weiter erhöhen kann. Viele der geborgenen Leichen sind furchtbar zerstümmelt. Bisher konnten erst zwei von ihnen identifiziert werden.

Der Zusammenstoß, der sich auf einer Brücke ereignete, war so gewaltig, daß mehrere Reisende aus den Wagen herausgeschleudert wurden. Beide Züge waren elektrische Vorortzüge, die, wie sich jetzt herausstellt, aus verschiedenen Richtungen nach dem Londoner Victoria-Bahnhof fuhren. Der erste Zug hatte vor einem Signal, das die Strecke für ihn sperrte, gehalten. Dabei fuhr die Maschine des zweiten Zuges in seine hinteren Wagen hinein. Zwei von den letzteren und die beiden vordersten Wagen des fahrenden Zuges wurden vollkommen zertrümmert. Das Feuer, das ausbrach, führte zu einer Panik in den übrigen Wagen. Glücklicherweise gelang es, nach kurzer Zeit die Flammen zu löschen. Nur der Geistesgegenwart mehrerer Reisenden ist es zu danken, daß ein noch größeres Unglück verhindert wurde. Sie sprangen sofort nach dem Zusammenstoß aus dem Zuge,



Groß-Hamburgs Dank an den Führer

Blick auf den Adolf-Hitler-Platz während der machtvollen Kundgebung der Parteigliederungen aus Anlaß des Inkrafttretens des Groß-Hamburg-Gesetzes. Der Stellvertreter des Führers und Dr. Ley sprachen zu den Massen. (Weltbild — M.)

rannten einem aus dem Victoria-Bahnhof herkommenden Schnellzuge entgegen und veranlaßten ihn durch Pfeifen zum Halten, da er sonst in die Trümmer hineingefahren wäre.

Das Unglück hat die vorübergehende Stillegung des gesamten Verkehrs von und nach dem Victoria-Bahnhof zur Folge. Der elektrische Vorortverkehr wurde völlig eingestellt. Die ankommenden Hauptzüge werden nach anderen Bahnhöfen umgeleitet.

Wieder einmal: Prag und Warschau

Nebenkräfte im Spannungsfelde des Donauraumes Wiederaufleben des Pressefeldzuges

In den Tagen, in denen die ganze politische Lage im sogenannten Donauraume durch den Abschluß der italienisch-jugoslawischen Pakte einerseits und durch die neuen diplomatischen Initiativen Hodzas und Tatarescus andererseits ziemlich aus dem Gleichgewicht gebracht worden ist, ist auch an der nördlichen Peripherie dieses Raumes wieder eine Unruhe entstanden, der im Zusammenhang mit den übrigen Ereignissen eine nicht geringe Bedeutung beigemessen werden darf.

Es handelt sich hier um die Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Polen, die in der ersten Zeit nach der Errichtung der beiden Staaten infolge des überaus starken französischen Einflusses in Prag und Warschau ziemlich normal schienen, bis sich dann doch immer stärker Meinungs- und Interessenverschiedenheiten geltend machten, die wiederholt zu explosionsartigen Ausbrüchen der nationalen Leidenschaft zu beiden Seiten der Grenze führten.

Besonders im Ablaufe des letzten Jahres kam es immer wieder zu Spannungen, die einerseits auf die enge Verbindung der führenden diplomatischen und militärischen Stellen in Prag mit den Sowjets zurückzuführen waren, andererseits auf die Unterdrückung der polnischen Minderheit in der Tschechoslowakei, die das ganze abwegige System der Prager Minderheitenpolitik ebenso zu verspüren bekommt wie alle anderen Nationalitäten, die im Raume der tschechoslowakischen Republik leben.

Wenn auch der erregte Ton der polnischen Presse, der gerade in diesen Tagen wieder festzustellen ist, hauptsächlich auf örtliche Ereignisse zurückgeführt werden muß, so zeigt die gereizte Stimmung doch, wie groß die Spannungen sind und wie sehr das polnisch-tschechoslowakische Verhältnis bei der Beurteilung der derzeitigen Vorgänge im Donauraume in Betracht gezogen werden muß. Die Ermordung eines polnischen Arbeiters Johann Mai in Carbin durch einen Tschechen, die Verhaftung eines polnischen Arbeiters Adolf Lieberda wegen Bekundung seiner politischen Gesinnung und die Maßregelung eines polnischen Schülers durch den Schulinspektor in Ostrau, weil er während des Absingens der tschechoslowakischen Staatshymne gelacht haben soll, sind einige der Fälle, die die erwähnte neue scharfe Polemik in der polnischen und in der tschechoslowakischen Presse heraufbeschworen haben.

Die Worte und die Verallgemeinerungen, die dabei gebraucht werden, zeigen, daß man von einer endgültigen polnisch-tschechoslowakischen Verständigung, um die sich vor allem die Pariser Diplomatie auffallend eifrig bemüht, noch außerordentlich weit entfernt ist.

Und noch ein anderer für uns sehr wichtiger Schluß kann aus diesen Ereignissen gezogen werden: Da sich bereits die große internationale Presse mit diesen Vorgängen im polnisch-tschechoslowakischen Grenzgebiet und mit ihren Auswirkungen auf die führenden politischen Kreise in Warschau und Prag zu beschäftigen beginnt, wird damit auch wieder das Problem der gesamten Minderheitenpolitik Prags zur Erörterung gestellt.

Alles das, was die Sudetendeutschen vor aller Welt an Beschwerden über ihre Behandlung und über die Ungerechtigkeiten, denen sie ausgesetzt sind, vorbringen, wird von Prag aus immer wieder als Lüge und Uebertreibung hingestellt. Nun aber erfährt die Weltöffentlichkeit aus den polnischen Anklagen, daß die Verhältnisse in der Tschechoslowakei tatsächlich so sind, wie sie von sudetendeutscher Seite immer schon ruhig und sachlich der Weltöffentlichkeit zur Kenntnis gebracht wurden.

Schweres Explosionsunglück

auf einem französischen Truppenübungsplatz

Paris, 2. April. Der „Matin" meldet aus Reims, daß auf dem Uebungsplatz Charlons ein marokkanischer Schütze mit dem Fuß an eine Granate stieß, die am Wegrand lag. Die Granate explodierte und tötete den Schützen, verletzte sechs Schützen lebensgefährlich und 16 andere schwer. Außerdem wurden sechs Soldaten, darunter ein französischer Adjutant, leicht verletzt.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 2. 4. 37, 10 Uhr:

Wieder leicht unbeständig.

Mit der weiteren Verlagerung des östlichen Hochs bis nach Westrußland gelangt Westdeutschland wieder unter den Einfluß der atlantischen Störungstätigkeit. Da diese z. Zt. ziemlich lebhaft ist, wird sie auch uns unbeständiges, aber nicht durchweg unfreundliches Wetter bringen. Die Temperaturen werden dabei noch etwas ansteigen. — Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

für Sonnabend, den 3. 4. 37: Bei südlichen Winden anfangs bedeckt und zeitweilig geringer Niederschlag, später wechselnd bewölkt. Temperaturen bis über plus 10 Grad.

für Sonntag, den 4. 4. 37: Bei leichten südwestlichen Winden wechselnd wolkig und vorwiegend freundlich, einzelne kürzere Niederschläge. Mild. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Zeitweise unbeständig, aber mild.

Sperrzeit für Tauben.

Der Landrat des Kreises Altena macht bekannt: Auf Grund der Verordnung zur Abänderung der Verordnung zum Schutze der Felder und Gärten gegen fremde Tauben vom 13. Dezember 1934 — Pr. GS. S. 464 — wird mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg die Sperrzeit für Tauben zur diesjährigen Frühjahrsbestellung im Kreise Altena auf die Zeit vom 5. April 1937 bis 15. Mai 1937 festgesetzt. Die Taubenhalter sind verpflichtet, ihre Tauben in dieser Zeit so zu halten, daß ein Ausfliegen auf die bestellten Gärten und Felder nicht möglich ist. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden auf Grund des § 50 des Feld- und Forstpolizeigesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Januar 1936 — Pr. G. S. S. 83 — mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit entsprechender Haft bestraft.

Halver

„Geflügelhaltung im Rahmen des Vier-Jahresplanes"

so lautet das Thema, welches Rektor Weißbauer aus Siegen heute nachmittag im Hotel zur Post in einem interessanten Vortrag behandeln wird. Die Kreisfachgruppe Altena-Lüdenscheid lädt dazu alle Geflügelhalter ein und macht auf die Wichtigkeit der Ausführungen für jeden Geflügelhalter aufmerksam.

Der Geflügelzuchtverein Halver

hielt am Mittwoch in seinem Vereinsheim eine Versammlung ab. Der Vorsitzende Werner Lüsebrink gab zunächst einen kurzen Bericht über die letzte Kreisverbandssitzung in Lüdenscheid. Der Verein hat eine Brutmaschine angeschafft, die am 6. April in Betrieb gesetzt wird. Am Samstag nachmittag findet im Gasthof zur Post in Halver eine öffentliche Versammlung für alle Geflügelhalter statt, in welcher Herr Weisbauer-Siegen sprechen wird. Der Vorsitzende bittet die Mitglieder, vollzählig an der Versammlung teilzunehmen. Sodann wurde mitgeteilt, daß in nächster Zeit eine zweite Maiszuteilung durchgeführt wird. Den Kassenbericht erstattete der Kassierer Adolf Hesendehl. Nach Prüfung der Kasse wurde dem Kassierer unter Ausdruck des Dankes Entlastung erteilt. Durch Neuaufnahme konnten dem Verein mehrere Mitglieder zugeführt werden.

In Lüdenscheid festgenommen

wurde ein Buchhalter aus der Gemeinde, wie die Lüdenscheider Polizei berichtet, der seiner Firma 12 000 RM unterschlagen hatte.

Schalksmühle

Der Schalksmühler Turnverein e. V.

ladet seine Mitglieder für Sonntag nachmittag in das Vereinslokal Hugo Husser zu der Jahres-Hauptversammlung ein. Die Wichtigkeit der Tagesordnung macht einen guten Besuch zur Pflicht.

Kierspe-Bahnhof

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein Kierspe-Bhf.

hielt im Hotel Bastian seine Generalversammlung ab. Die Versammlung erfreute sich eines selten guten Besuches und wurde vom Vereinsführer Ernst Kasemann eröffnet und geleitet. Der Geschäftsführer Fritz Becker erstattete einen ausführlichen Jahresbericht, wonach erneut der Verein seine Nützlichkeit und Notwendigkeit erwiesen hat. Vereinsführer F. W. Sure stellte infolge Trauerfalles leider seinen Posten zur Verfügung. An seine Stelle trat der langjährige 2. Vereinsführer Ernst Kasemann. Der Kassenbericht wurde vom Kassenwart Fritz Potthoff erstattet. Aus diesem war zu ersehen, daß die finanzielle Grundlage gesichert ist. Die Kassenprüfer fanden die Kasse für stimmend und wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Der Vereinsführer hob hervor, daß Pg. Fritz Potthoff jetzt 15 Jahre die Kasse verwaltet und ihm deshalb Dank und Anerkennung gebührt. Der Vereinsbeitrag soll auch im Jahre 1937 vierteljährlich mit 75 Pfg. bezahlt werden. Dem Provinzialverband wurde auch in diesem Jahre ein Betrag für das Winterhilfswerk überwiesen. Ueber die Frage der Hauszinssteuersenkung sprach in längeren Ausführungen der Geschäftsführer. Zu bemerken ist aus seinem Vortrage, daß auch im Jahre 1937-38 die 25%ige Senkung der Hauszinssteuer gewährt wird. Geändert ist lediglich, daß auch ab 1. 4. 37 diejenigen Hausbesitzer, die mehr als RM 200.— Hauszinssteuern im Jahre zahlen, die 25%ige Senkung in Bar kürzen können und daher Stücke der Gemeindeumschuldungsanleihe nicht mehr als Rückvergütung erhalten. Ueber die Besteuerung des älteren Neuhausbesitzes berichtete ebenfalls der Geschäftsführer unter Anlehnung an die neuesten gesetzlichen Bestimmungen und insbesondere an das Gesetz vom 22. Februar 1937. Die vom Zentralverband eingeführte Einheitsbuchführung für den deutschen Hausbesitz lag vor und sprachen hierzu fachkundige Mitglieder. Eine genaue Erläuterung der Buchführung soll in der nächsten Zusammenkunft der Bezirkswarte erfolgen. Die Frage der Mieterhöhungen kam zur Sprache und wurden alle Mitglieder auf das bestehende Verbot aufmerksam gemacht. Die Aenderung der Hausnummern in Kierspe-Bhf. kam zur Sprache und wurde noch einmal deren Notwendigkeit hervorgehoben. Die Amtsverwaltung soll gebeten werden, doch in dieser Angelegenheit möglichst bald etwas zu unternehmen. Auch die Einrichtung der Müllabfuhr soll nochmals beim Bürgermeisteramt angeregt werden, da auch diese im Interesse der Schönheit unseres Ortes liegt. Die Anregung des SGV, an schönen Plätzen Ruhebänke aufzustellen, wurde lebhaft begrüßt. Nachdem noch verschiedene Angelegenheiten besprochen waren, schloß der Vereinsführer die Versammlung in üblicher Weise. (r.)

Die Imker-Fachgruppe

hält am Samstag abend dieser Woche im Hotel Bastian eine wichtige Mitgliederversammlung ab. Da Fragen zu beraten sind, die durch Beginn des Frühjahrs akut werden, ist es Pflicht aller Imker hierzu zu erscheinen.

Kierspe

Ausgabe der Fettscheine.

Die Fettverbilligungsscheine und Bezugsscheine für Konsum-Margarine für das 2. Quartal werden in der Zeit vom 5. bis einschl. 10. ds. Mts. — Zimmer 1 — vormittags von 8 bis 12½ Uhr verausgabt. Eine Bescheinigung über das Einkommen im Monat März ist vorzulegen. Handwerker und Gewerbetreibende, die sich für berechtigt halten, Anspruch auf Konsum-Margarine zu haben, müssen ebenfalls einen Einkommensnachweis erbringen. An Kinder unter 14 Jahre werden keine Fettscheine verabfolgt.

„Mehr sein als scheinen"

Wie unsere Werkscharen aufgebaut wurden

Von Oberwerkscharführer Gambke.

Im Herbst 1934 war der Aufbau der Organisation der Deutschen Arbeitsfront in der Gliederung der einzelnen Betriebsgemeinschaften so weit vorgeschritten, daß die Notwendigkeit bestand, die Angehörigen der Gefolgschaft nicht nur als Mitglieder einer großen Organisation zu erfassen, sondern aus ihren Reihen die jungen aktivistischen Kräfte in besonderen Formationen zusammenzufassen. Und zwar waren es jene Kräfte, die gewillt waren, aus freiwilliger Haltung heraus das Leben in ihrem Betrieb nach der nationalsozialistischen Weltanschauung zu gestalten und damit dem durch die nationalsozialistische Weltanschauung gegebenen Namen „Betriebsgemeinschaft" Wirklichkeit zu geben. Der Aufbau der Werkscharen konnte aber nur nach dem Vorbild der Partei und somit nach absolut einfachen Grundsätzen durchgeführt werden. Hierbei diente die

Arbeit der NSBO als Grundlage.

Das Erlebnis der Kampfzeit der Bewegung — die Art des Aufbaues der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation, ihre Ziele, Propaganda, die in ihr so unendlich viel geleistete Kleinarbeit in Sprech- und Betriebszellenabenden — alles das gab der gesetzten Richtung die innere Haltung.

Bei der Gründung der Werkscharen in den einzelnen Betrieben konnte die Auswahl der Männer nur auf der Grundlage der Charakterauslese und nach einem verhältnismäßig harten Maßstab durchgeführt werden. Es kam hier nicht darauf an, Gruppen zu organisieren, die vielleicht einen Ersatz für irgendeinen Feierabendverein im Betrieb darstellen sollten, sondern vielmehr kleine und einsatzbereite Einheiten zu schaffen, die wirklich gewillt waren, das zu erhalten und weiterzutragen, was ihnen und ihrer Betriebsgemeinschaft durch die nationalsozialistische Bewegung gegeben wurde.

So wurde auch in einfachster Weise mit dem Dienst der jeweils neugegründeten Werkscharen begonnen.

Die Grundhaltung des einzelnen Mannes war entscheidend.

Das Vorbild der Bewegung, ihre Gedanken und Lieder waren ein Mittel, um die zu kleinen Einheiten zusammengeschlossenen jungen Arbeitsmänner zu einer disziplinierten Gemeinschaft werden zu lassen, vor allem dann, wenn diese Uebungs- und Ausbildungsstunden in den Frühstücksbuden der Steinbrüche, Zechenhäusern der Bergwerksanlagen, auf der Rasenfläche des Fabrikhofes oder sonst irgendwo durchgeführt werden konnten, um damit in der kleinsten Schar den wahren Kameradschaftsgeist lebendig werden zu lassen. Der so zur Werkschar gekommene junge deutsche Arbeiter lebte sich so allmählich in die Gesetze einer nationalsozialistischen Lebenshaltung ein. Er selbst wurde so ein Vorbild, war nicht mehr ein Wesen für sich, sondern ein Diener und Mittler seiner Betriebsgemeinschaft. Ein Appell der gesamten Betriebsgemeinschaft war der Tag im Leben einer Werkschar, an dem sie vor allen Angehörigen ihres Betriebes erstmalig Zeugnis von ihrer ideellen Arbeit ablegen mußte. Nach diesem Grundsatz wurde auch die jetzige Einsetzung der nunmehr herangebildeten Werkscharen in den Wirkungskreis der Betriebsgemeinschaft vorgenommen.

Auf dieser Grundlage wird der besondere Aufbau der Werkscharen weitergeführt werden. „Mehr sein als scheinen", unter diesem Losungswort wird die Arbeit der Werkscharen stehen.

Anzeigenteil.

Aerztlicher Bereitschaftsdienst

Von Samstag, 3. 4. 13 Uhr bis Montag, 5. 4., 8 Uhr.

In Lüdenscheid: Dr. Fischer, Dr. Gleiß,

In d. Rahmede: Dr. Friesecke.

In Halver-Brügge: Dr. Eversmann, Halver, Dr. Augustin, Brügge.

In Schalksmühle-Dahlerbrück: Dr. Zimmermann

In Kierspe-Rönsahl Dr. Schriever, Kierspe-Bhf.

Nehme **Montag, den 5. April**
meine Praxis
in vollem Umfange wieder auf
Dr. Hertmanni,
Facharzt für Haut- u. Harnleiden.
Lüdenscheid, Hohfuhrstr. 11
Sprechstunden: 9½–12½ Uhr; nachm (außer Mi. u. Sa.) 3-5 Uhr.

In unser Handelsregister B 146 ist bei der Firma **Gustav Cordt Söhne** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Lüdenscheid folgendes eingetragen:

Durch Beschluß der Gesellschafter vom 15. Februar 1937 ist der Gesellschaftsvertrag bezüglich des Stammkapitals (§ 3) geändert.

Das Stammkapital ist um 15000 RM auf 20100 RM erhöht.

Lüdenscheid, den 31. März 1937,
Das Amtsgericht.

Jüngeres, sauberes
Haus-Mädchen
das zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht.
Angebote unter 207 an die Geschst. dieser Zeitung.

Kaufe Donnerstag, d. 8. 4. 37 in Lüdenscheid **getragene Herrengarderobe** zu höchsten Preisen.
E. Gluth, Dtm., Burgtor 7. Angb. erb. ich unt. Nr 94 a. d. L.T Lüd

Hotel - Restaurant Jägerhof Lüdenscheid
Bes. A. Rixen
Samstag und Sonntag
Unterhaltungs-Konzerte
der beliebt Stimmungskapelle

Sportplatz „Waldschlößchen" Lüdenscheid.
Sonntag, 15 Uhr
Fußball
Gesellschaftsspiel
Sportfreunde 08 I.
Dortmund 95 I.

Jahnplatz
Lüdenscheid
Sonntag, 15 Uhr:
Fußballmeisterschaftsspiel
Tus Grünewald I. –
Plettenberg I.

Erkenne die Wichtigkeit des Luftschutzbundes!



Frühling - Sonne - Mode.

Diese drei gehören nun einmal zusammen! Denn erst die Sonne gibt dem Frühling seinen vollen Glanz, und erst in neuer Kleidung ist Ihre Freude am Frühling vollkommen. In reicher Auswahl bieten wir Ihnen, was Sie von uns erwarten; Schönheit, Qualität und Preiswürdigkeit. Es sind die Hauptmerkmale unserer Qualitäts-Kleidung, die Ihnen Freude und unserm Hause größte Ehre macht.

Wir bringen:

Sportliche Mäntel aus einfarbigen und gemusterten Stoffen englischer Art
25.- 33.- 44.- 55.- und höher

Gabardine-Mäntel bestens imprägniert, in Slipon und II reihigen Formen, in vielen Modefarben
27⁵⁰ 35.- 46.- 59.- und höher

Flotte Kostüme aus gemusterten und einfarbigen Stoffen, mit kurzen oder längeren Jacken
29⁷⁵ 39.- 49.- 59.- und höher

Elegante Komplets Kleider mit ¾ langen Jacken in entzückenden Formen
39.- 55.- 69.- 79.- und höher

Große Auswahl auch für vollschlanke und starke Damen

Wollen Sie Qualität . . . dann zu

Lampe
HAGEN

Damen-Moden: Elberfelder Straße 1–5
Herren-Moden: Elberfelder Straße, Ecke Kampstraße

Erleichterte Zahlungsbedingungen durch die Kundenkredit G. m. b. H., Hagen, Spinngasse

6,6 Millionen Industriearbeiter 1936

Die deutsche Industrie hat im Jahre 1936 ihre Kräfte unter der nationalsozialistischen Aufgaben- und Arbeitspolitik weiter entfalten können. Nach einem Bericht des Statistischen Reichsamtes in „Wirtschaft und Statistik" hat die industrielle Beschäftigung im September-Oktober mit 6,6 Millionen Industriearbeitern und 861 000 Angestellten den höchsten Stand nach der Machtergreifung erreicht. In den vorausgegangenen 12 Monaten, seit September 1935, hat die Industrie fast 600 000 Arbeiter und 60 000 Angestellte neu aufgenommen.

Unter dem 1. Vierjahresplan hat sich, wenn der Zeitraum von September 1932 bis September 1936 zugrundegelegt wird, die Zahl der in der Industrie beschäftigten Arbeiter von 3,7 Millionen auf 6,6 Millionen erhöht. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit in diesem Zeitraum ist um über 40 Minuten, von 6,97 Stunden auf 7,62 Stunden, gestiegen. Das Arbeitsvolumen oder die Summe der in der Industrie geleisteten Arbeiterstunden hat von etwas mehr als 600 Millionen auf über 1,2 Milliarden Arbeiterstunden im Monat zugenommen. Die in der Industrie verdienten Lohnsummen haben sich mit einer Steigerung von 400 Mill. Mark auf 865 Mill. M. mehr als verdoppelt.

Wie in den Vorjahren, war der Arbeitseinsatz in erster Linie auf die großen gemeinwirtschaftlichen Investitionsgüterindustrien unter der primären Arbeitsbeschaffung allein 475 000, die Verbrauchsgüterindustrien 120 000 Industriearbeiter aufgenommen. Unter dem 1. Vierjahresplan hat sich, wenn wiederum der Zeitraum von September 1932 bis September 1936 zugrundegelegt wird, die Zahl der in den Produktionsgüterindustrien beschäftigten Arbeiter von 2,1 Millionen auf 4,4 Millionen, die Zahl der in den Verbrauchsgüterindustrien beschäftigten Arbeiter von 1,6 Millionen auf 2,1 Millionen erhöht. Einer Ausdehnung der Beschäftigung durch Neueinstellung von Arbeitskräften waren im Jahre 1936 besonders in den Produktionsgüterindustrien durch Facharbeitermangel bereits fühlbare Grenzen gesetzt. Die Industrie mußte daher dazu übergehen, die Tätigkeit in stärkerem Maße als vorher durch Verlängerung der Arbeitszeit auszudehnen.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Wwe. Theodor Ahlhaus, Julie geb. Wülfrath, Halver-Eichholz, am 5. April 75 Jahre.

Wwe. Otto Reimer, Lüdenscheid, Frankenstraße 28, 80 Jahre.

Frau Groß, Lüdenscheid, Heedfelder Straße 28, 73 Jahre.

Frau Henriette Dörge, Lüdenscheid, Südstr. 11, 80 Jahre.

Karl Buschhaus, Ehringhausen, 80 Jahre.

Jubiläum:

Schmiedemeister Friedrich Schoppmann, Lüdenscheid, Kölner Straße 3 beging sein Goldenes Meisterjubiläum.

Meisterprüfung:

Metzger Helmut Kammann, Franz Linde, Hermann Linde, Franz Düser, sämtlich aus Lüdenscheid.

Herbert Schürmann, Lüdenscheid, Wehbergerstraße 26, bestand seine Meisterprüfung im Elektrohandwerk.

Arbeitsjubiläum:

Adolf Marschner sen und Ernst Litzeroth, am 2. April 25 Jahre im Betriebe der Firma Förster, Schmidtsiepen.

Familien-Nachrichten

Vermählt:

Fritz Sturm und Frau Hilde geb. Schmidt, Hühnersiepen/Hokühl, am 31. März.

Gestorben:

Bauer und Postagent Eduard Kalthaus, Zurstraße, 64 Jahre. Gestorben am 30. 3.

Hugo Dahlhaus, Kierspe, 63 Jahre. Gestorben am 30. März.

Fabrikant August Potthoff, Lösenbach bei Brügge, 56 Jahre. Gestorben am 29. 3.

Im Silberkranz:

Robert Wasserfuhr und Frau Clara geb. Karge, Oberbrügge.

Fritz Othlinghaus, und Frau Emmi geb. Borlinghaus, Ahelle bei Oberbrügge, am 4. April.



im Halverschen Geschäftsleben

148 Seit 1789 — **Blutreinigungskuren** werden nur dann **erfolgreich** durchgeführt, wenn sie mit den geeigneten Mitteln vorgenommen werden! / Als die berufene Quelle gibt hier gerne Auskunft die **Hirsch-Apotheke in Halver** Inh.: Wilh. Tilenius -- Fernruf 123.

32 Seit 1905 — **Verbraucher-Genossenschaft Halver e. G. m. b. H.** Die kluge Mitgliedsfrau deckt ihren Bedarf **bei ihrer Genossenschaft.** Beste Ware zu günstigen Preisen ist das Leistungsprinzip. Genossenschaftsarbeit ist Betätigung im Gemeinschaftssinn.

97 Seit 1840 — Schulbänke kennen kein Mitleid. Eine Kleidung, die da halten soll, muß in Qualität und Verarbeitung außergewöhnliche Ansprüche erfüllen. Bei **Bleyle** Kleidung ist dies der Fall. Daher auch ihr Ruf als vorbildliche Kleidung für die Schule. Lassen Sie sich die Bleyle-Kleidung unverbindlich zeigen. **Geschwister Boat, Halver.**

50 Seit 1887 — **Albert Herdepe** Mühle Fernsprecher: Amt Halver Nr. 440 — Landwirtschaftliche Erzeugnisse Kohlen * Koks * Briketts

23 Seit 1914 — Die neuen **Sommer-Formen für Umpreßhüte** sind eingetroffen und können zwanglos von Ihnen besichtigt werden Ihre vorjährigen Hüte werden achtsam ännisch und preiswert umgearbeitet. **Otto Simon,** Putz- und Textilwaren Kirchstraße 7.

12 Seit 1925 — **Hosen!** für Herren, Burschen und Knaben in vielen Farben und Preisen, in allen Schrittlängen und Bundweiten bis 120 cm am Lager empfiehlt: **Hugo Nieding** Berlinerstr. 56

Eugen Rentrop Berlinerstraße 59 -- Feine Maßschneiderei und Fertig-Kleidung — Telefon 315 — **Tätigt Eure Einkäufe in den hier verzeichneten Geschäften!**

Ohne Zeitung lebt man auf dem Mond!

11 Seit 1926 — **Wo fehlen Möbel?** Staunend große Auswahl in: Küchen, Schlafzimmern, Speisezimmern, div. Einzelmöbeln. Jeder Interessent ist zur unverbindlichen Besichtigung unseres Möbel-Lagers herzl. eingeladen. **Gebr. Karthaus.**

18 Seit 1919 — **Zum bevorstehenden Hausputz** empfehle: Große Auswahl in **Tapeten.** **Fußboden-Lackfarben** in Ia. Qualität. Alle Farben trocken und streichfertig. **Schwämme, Fensterleder und Bürstenwaren. Bohnerwachs, Fußbodenpolitur, Reinigungsmittel** **Halversche Medizinal-Drogerie Carl Menke.**

22 Seit 1915 — Habe große Auswahl in: Damenschürzen und Kitteln Strümpfen, Wollwaren usw. Sämtliche Zutaten für Näherinnen. Lina Grüber, Frankfurterstr.



Modernen **Frühjahrs-Neuheiten!** Preiswert und in bekannter Güte im Spezial-Geschäft **Fr. Kattwinkel** Halver.

34 Seit 1903 — **Möbel kauft man fürs ganze Leben! Möbelkauf ist Vertrauenssache!** Reichhaltige Auswahl finden Sie im **Möbelgeschäft Gustav Wellenbeck** Berlinerstraße 35. – Fernruf 291.

36 Seit 1901 — **Conrad Issel, Berlinerstraße** **Für das Frühjahr:** Leichte / Joppen, / Bayernjacken Damen-Strümpfe / Herren-Socken in allen Qualitäten.

17 Seit 1920 — **Georg Helfrich** Baugeschäft **Ausführung v. Neu- u. Umbauten** Lieferung der erforderl. Baustoffe und Baueisen. **Entwurfsbearbeitung nach den neuesten Verordnungen,** Statische Berechnungen, Taxen etc. Talsperrstraße 21. - Fernruf 222

13 Seit 1848 — Autoreparaturwerkstatt **Cornelius Schürmann** Halver-Elberfelderstraße 16 : Ruf 353 **Fahrschule Abschmierdienst Tankstelle**

Lebensmittel- u. Feinkostgeschäft **Carl Wippermann** Adolf-Hitler-Platz — Das Haus der guten Qualitäten — Tabakwaren en groß - en detail.

Für den Frühling! Tricot-Garnitur: Hemd und Hose . . . . . zus. 2.95; " " . . . . . 3.10; Schöne Bluse . . . . . Mk. 2.25; Macco-Schlüpfer . . . . . Gr. 42 " 0.98 **Frau Marg. Kappe.**

31 Seit 1900 — **Drucksachen** in geschmackvoller Ausführung liefert Buchdruckerei **Wilh. Bell jr.,** Kirchstraße 5

4 Seit 1822 — Auch Sie haben in Ihrem Heim **zum Hausputz eine Dekoration** zu ergänzen. Dekorationsstoffe, Druck Voiles, Cretonnes, Stores-Meterware, Hakeltülle, Marquisettes, Landhausgardinen finden Sie in allen Preislagen und großer Auswahl bei **Karl Kind jr., Halver** Innendekoration . Ruf 473.

11 Seit 1926 — **Feld- und Gartengeräte** sowie 4- und 6 eckiges Drahtgeflecht, Stacheldraht, verzinkten Weidendraht, und Eisenwaren aller Art erhalten Sie bei **Ernst Bergmann** Amtsstraße - Fernruf 510.

104 Seit 1833 — **Miele-Elektro-Waschmaschinen** sind nach wie vor stets ab Lager lieferbar. Unverbindliche Vorführung und Besichtigung jederzeit. Anschluß wird vom Fachmann ausgeführt. **Joh. Chr. Herdepe Söhne**

4 Seit 1892 — **Heinrich Lieder** Baugeschäft Telefon 374. Ausführung sämtlicher Bauarbeiten. Spezialität Feuerfeste Arbeiten. Lager in allen Baumaterialien / feuerfesteMaterialien.

Moderne Frühjahrskleidung für den Herrn kaufen Sie richtig im Fachgeschäft **August Müller jr.** Frankfurterstraße 4 Fernruf 367

„Wirtschaftsankurbelung"

im Zeichen der Volksfront

Paris, 2. April. Der „Elsässer" schreibt unter der Ueberschrift „Die Wirtschaft wird „angekurbelt" u. a.: Die Streiks vom letzten Juni bis Ende Dezember 1936 kosteten Frankreich die nette Summe von viereinhalb Milliarden Franken. Die Zahl der Streikenden belief sich auf sechs Millionen mit einer Streikdauer von 10 Tagen. Legt man einen Durchschnittsstundenlohn von fünf Franken zugrunde, dann ergibt sich ein Verlust von zwei Milliarden, 400 Millionen allein an verlorenen Arbeitsstunden. Dazu kommen die Verluste an leicht verderblichen Waren sowie die Aufträge, die wegen der Streiks an das Ausland gegeben werden mußten. Das macht nach ganz vorsichtiger Schätzung alles zusammen einen Verlust von viereinhalb Milliarden aus, die für ganz Frankreich verlorengingen. „Nur ruhig so weiter „gekurbelt" und gewirtschaftet", schließt der Elsässer sarkastisch.

Hohe Konjunkturgewinne in USA.

Die Regierung muß Maßnahmen zum Schutz der Verbraucher ergreifen

Washington, 2. April. Präsident Roosevelt machte in der Pressekonferenz am Freitag davon Mitteilung, daß die Bundesregierung, wie bereits bei der Einreichung des Haushaltsvoranschlags im Januar angedeutet wurde, die Materialkäufe für Großbauten einstellen und alle ihre Kräfte auf die Arbeitsbeschaffung für einen weiten Kreis der notleidenden Einzelpersonen und Familien richten müsse. Die Erfahrung habe gelehrt, daß die Gefahr einer neuen Krise drohe, wenn die Erzeugung von Dauerwaren die Erzeugung an Verbrauchswaren übersteige. Dieser Zustand sei jetzt eingetreten. Die großen Regierungskäufe von Stahl, Kupfer und Zement für den Bau von Brücken und großen Gebäuden sowie die überraschend hohen Bestellungen amerikanischen Stahls für Rüstungszwecke — besonders durch England — hätten eine Konjunktur in der Dauerindustrie erzeugt, die von der Industrie zu übertriebenen Preissteigerungen ausgenutzt worden sei. Die Preissteigerungen betrügen teilweise, besonders bei Stahl und Kupfer, das Zweieinhalbfache dessen, was die Arbeitgeber an Mehrausgaben für Lohnerhöhungen aufzubringen haben. Die jetzigen Rohstoffpreise in Metallen stellten teilweise einen 50prozentigen Reingewinn für die Unternehmer dar. Die Bundesregierung habe keineswegs die Absicht, diese Entwicklung weitertreiben zu lassen. Sie werde sich daher auf die Ausführung von Arbeiten beschränken, die der großen Masse der Verbraucher zugute kommen und deren Kaufkraft stärken.

Indien in Gärung

Polizei schießt auf Demonstranten — Kundgebungen der Kongreßpartei im Parlament

London, 2. April. Wie jetzt erst bekanntgegeben wird, kam es am Donnerstagabend in einer Ortschaft im Pandschab zu blutigen Unruhen im Zusammenhang mit dem neuen indischen Verfassungskonflikt. Als indische Demonstranten sich weigerten auseinanderzugehen, machte die Polizei von der Waffe Gebrauch. Eine Person wurde getötet, mehrere wurden verletzt. Es ist das zweite Mal innerhalb einer Woche, daß die Polizei im Pandschab die Feuerwaffe gegen Aufständische anwenden mußte.

Wie aus Neudelhi gemeldet wird, hat die Kongreßpartei am Freitag im indischen Parlament eine neue Kundgebung veranstaltet. Die dem Nationalkongreß angehörenden Abgeordneten hatten ihre Bänke mit der Kongreßfahne geschmückt und trugen die Kongreßtrikolore im Knopfloch. Erst nach dringlicher Aufforderung durch den Kammerpräsidenten entfernten sie die Flaggen.

Wirtschaftliche Erschließung Lettlands

Eine bedeutsame Rede des Staatspräsidenten

Riga, 2. April. Der Staats- und Ministerpräsident Lettlands, Dr. Ulmanis, hielt eine bedeutsame Rede über die bevorstehende planmäßige Ausnutzung der Bodenschätze Lettlands. Der Staatspräsident stellte fest, daß die Staatsführung das bisher allzuniedrige Volkseinkommen in Lettland erhöhen wolle. Er wies dabei darauf hin, daß das durchschnittliche Einkommen, auf den Kopf der Bevölkerung errechnet, in Deutschland etwa das Dreifache betrage als in Lettland. Wenn man die Grenze Ostpreußens überschreite, so führte Präsident Ulmanis u. a. aus, nehme es wunder, wie schön dort alles aussieht. Das sei eben möglich, weil dort das Volkseinkommen auch wesentlich höher sei. So könnten schönere Wege, glattere Chausseen gebaut werden, so könne man schönere Gärten anlegen und die Häuser streichen. Wenn das durchschnittliche Volkseinkommen aber so niedrig liege wie in Lettland, dann sei es bedeutend schwerer, ähnliches zu leisten. Der Präsident trat für eine planmäßige Auswertung der Bodenschätze Lettlands ein und wies in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung wertvoller Bauhelfer hin. Planmäßig müßten im ganzen Lande Ziegel und Kalk erzeugt werden, um dadurch Holz freizumachen. Dr. Ulmanis unterstrich ausdrücklich, daß an der Verwaltung der neuen vom Staat ins Leben gerufenen Unternehmen Persönlichkeiten aus allen Teilen des Landes und aus allen Bevölkerungsschichten beteiligt würden. Die Letten würden natürlich in diesen Unternehmungen die Mehrzahl bilden. Es sei jedoch nicht daran zu denken, nur eine Wirtschaftsgruppe heranzuziehen. Die Aktien für diese Unternehmungen würden in kleinen Stücken zu je 100 Lat unter allen Bevölkerungsschichten verteilt werden.

Der Staatspräsident kam dann auch auf die erzieherischen Aufgaben zu sprechen, die zu lösen seien. Er behandelte dabei die Auswirkungen der Landflucht auf das lettische Volk. Unternehmungen, die vor 10 bis 15 Jahren gegründet worden seien, bestünden heute nicht mehr. Die Ursache liege zum Teil darin, daß diese Unternehmungen von Menschen geleitet würden, die früher nur wenig mit Geld zu tun hatten und, als sie plötzlich große Summen in die Hand bekamen, völlig verwirrt das Gewicht des Geldes nicht verstanden. Dann gebe es noch ein Unglück. Der Lette arbeite, ohne sich zu schonen, wenn er den Pflug und die Sense in der Hand habe. Das ändere sich völlig, wenn er in die Stadt komme. Dann verlange er plötzlich kurze Arbeitszeiten und alle möglichen anderen Bequemlichkeiten. Das sei eine natürliche Erscheinung, die jedoch unbedingt überwunden werden müsse. Man werde jetzt in der Stadt ebenso viele Stunden arbeiten müssen, wie früher auf dem Lande.

Zum Schluß bekannte sich der Staatspräsident ausdrücklich zur Privatwirtschaft als dem Endziel aller Wirtschaftspolitik.

Verwegener Überfall fand seine Sühne

Fünf Jahre Zuchthaus für den Haupttäter

Münster, 2. April. In der Nacht zum 13. Dezember vorigen Jahres wurde in Rheine auf den Heilkundigen Ruhe und dessen Haushälterin von zwei jungen Burschen ein verwegener Raubüberfall verübt. Vom Dach her drangen die Täter in das Haus, fesselten zunächst die Haushälterin und dann den Heilkundigen. Hierauf durchsuchten sie die Wohnung und raubten 1200 RM. Bargeld, Schmuckgegenstände und mehrere Bestecke. Dann waren die Räuber nach Holland geflüchtet, nachdem sie vorher einen Teil der Beute in Deutschland vergruben. Als sie nun versuchten, in Gronau über die Grenze zu kommen und einen Teil des in Deutschland vergrabenen Geldes und der Schmucksachen zu holen, witterten sie, daß die Polizei hinter ihnen her war. Sie machten schleunigst wieder kehrt, wurden aber im Zuge nach Amsterdam und zwar in Deventer von der holländischen Polizei gestellt, festgenommen und in Gronau der deutschen Polizei übergeben.

Am Freitag hatten sich nun die Räuber in Münster vor dem Richter zu verantworten. Es handelt sich um den 24 Jahre alten Wilhelm Meier und einen gewissen Sasse. Bei der Strafzumessung berücksichtigte das Gericht die Jugend der Angeklagten und verurteilte Meier als den Haupttäter und Anstifter des Verbrechens zu der gesetzlichen Mindeststrafe von fünf Jahren Zuchthaus. Sasse, der als der Verführte angesehen wurde, erhielt eine Gefängnisstrafe von vier Jahren. Beiden Verurteilten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. — Der Staatsanwalt hatte gegen Meier eine Zuchthausstrafe von sieben Jahren, gegen Sasse eine solche von fünf Jahren beantragt.

Dem Tod entrissen

Schlammeinbruch in einer mitteldeutschen Braunkohlengrube. — Sechs Bergarbeiter abgeschnitten und nach siebenstündigen Rettungsarbeiten geborgen

Magdeburg, 2. April. Durch einen Schlammeinbruch wurden am Donnerstagvormittag um 10 Uhr auf der Braunkohlentiefbaugrube „Cäsar" bei Egeln sechs Bergarbeiter unter Tage abgeschnitten. Es wurden sofort und mit aller Tatkraft die Rettungsarbeiten aufgenommen, und kurz nach 17 Uhr gelang es dann, die eingeschlossenen Bergleute unverletzt zu bergen. Die Rettungsmaßnahmen wurden unter Leitung des Ersten Bergrates Hasse, des Betriebsführers Bergwerksdirektor Braune durchgeführt.

Als der Schlammeinbruch erfolgte, befanden sich 20 Bergarbeiter etwa 100 Meter unter Tage bei der Frühstückspause. Sechs von ihnen, die gesondert in einer Nebenstrecke saßen, waren mit einem Schlage abgeschnitten. Sie fanden glücklicherweise in dem verhältnismäßig großen Raum genügend Atemluft, zumal auch die Belüftungsanlagen in Ordnung geblieben waren. Gleich nach der Meldung des Unglücks wurden die Rettungsmaßnahmen mit fieberhaftem Eifer aufgenommen. Halbstündlich wurden die Mannschaften abgelöst und durch frische Kräfte ersetzt.

Hilgenfeldt über die Sommerarbeit der NSV.

Die Arbeit der NSV. beginnt an den Wurzeln der Nation

Berlin, 2. April. In einem Abendlehrgang für die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitglieder der NS.-Volkswohlfahrt sprach Hauptamtsleiter Hilgenfeldt über die Begriffe nationalsozialistische Wohlfahrtspflege. Hilgenfeldt wies nach, daß in den 17 Jahren von 1919 bis 1935 nicht weniger als 1 310 000 Kinder, die im Säuglingsalter starben, hätten am Leben erhalten bleiben können, wenn die frühere Wohlfahrtspflege ihre Aufgaben richtig erkannt hätte, daß nämlich die Arbeit an der Quelle des Lebens beginnen müsse.

Mit Nachdruck erklärte Hilgenfeldt, daß die NSV. niemals in eine Körperschaft des öffentlichen Rechts verwandelt werde, zu allen Zeiten müsse sie im Prinzip die Form behalten, die sie gegenwärtig habe. Die besoldeten Kräfte dürften nie viel höher sein als 1 v. H. Im kommenden Sommer werde die NSV. sich vor allem dem weiteren Ausbau des Hilfswerks Mutter und Kind widmen. Das Tuberkulosehilfswerk werde weiter ausgebaut. Kein Mensch in Deutschland brauche heute mehr Sorge zu haben, woher er die hohen Kosten einer Tuberkuloseverschickung nehme.

Maßnahmen gegen den Wiener Vertreter der Essener „Nationalzeitung"

Wien. Gegen den Wiener Vertreter der Essener „Nationalzeitung" ist wegen angeblicher Verbreitung beunruhigender Gerüchte die staatsanwaltschaftliche Voruntersuchung eingeleitet worden.

Aus dem gleichen Grunde wie im Falle der Essener „Nationalzeitung" wurde nun auch ein Verfahren gegen die Wiener Vertreterin der „DAZ." anhängig gemacht.

Der Pressebeirat der deutschen Gesandtschaft ist bereits wegen dieses Vorgehens der Behörden bei der Leitung des Bundespressedienstes vorstellig geworden.

Danziger Greuelnachrichtenfabrikant verurteilt

Danzig. Die Große Strafkammer in Danzig verurteilte nach eingehender Verhandlung den polnischen Staatsangehörigen Konrad Ruschkowski zu zwei Jahren Gefängnis, da er durch seine Tätigkeit für einen ausländischen Nachrichtendienst die Interessen des Danziger Staates in schwerster Weise geschädigt hat. Wie der Staatsanwalt hervorhob, hatte Ruschkowski u. a. auch die Verbreitung erlogener Greuelnachrichten in Danzig in der ausländischen Presse veranlaßt.

Zwei Retter von einer Lawine verschüttet

Innsbruck. Auf dem Wege zur Samoar-Hütte bei Vent im Oetztal wurde eine aus drei Männern bestehende Rettungsmannschaft, die einem verunglückten Engländer Hilfe bringen wollte, von einer Lawine überrascht. Während der Hüttenwirt aus Vent noch rechtzeitig zur Seite springen konnte, wurden seine beiden Begleiter aus Heiligkreuz unter den Schneemassen begraben. Einer vom Wirt herbeigeholten Rettungskolonne war es bis jetzt noch nicht möglich, die beiden Verschütteten aus den ungeheuren Schneemassen zu befreien, so daß man mit ihrem Tode rechnen muß.

Max Möckel, der Reichsinnungsmeister des deutschen Musikinstrumentenmacher-Handwerks, wurde am Freitagnachmittag auf dem Gemeindefriedhof in Woltersdorf bei Erkner feierlich beigesetzt.

Wie das Völkerbundsekretariat mitteilt, ist der Wiederzusammentritt des Sachverständigenausschusses für die Ausarbeitung des Sandschak-Statuts vom 9. auf den 22. April verschoben worden, da das türkische Mitglied des Ausschusses sich einer Operation habe unterziehen müssen.

Indische Studenten veranstalteten in London eine Sympathiekundgebung für die Kongreßpartei in Indien.

3. Nachtragshaushaltssatzung

der Stadt Lüdenscheid, Reg.-Bez. Arnsberg für das Rechnungsjahr 1935.

Auf Grund des § 88 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (RGBl. I S. 49) wird nach Beratung mit den Gemeinderäten folgende Nachtragshaushaltssatzung festgestellt:

Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Nachtragshaushaltsplan wird im ordentlichen Haushaltsplan (2. Nachtrag) in den Einnahmen auf 7 411 099 RM (gegenüber ursprünglich 5 983 700 *RM* und gegenüber 6 742 540 *RM* nach dem 1. Nachtrag zum ordentlichen Haushaltsplan 1936), in den Ausgaben auf 7 411 099 *RM* (gegenüber ursprünglich 5 983 700 *RM* und gegenüber 6 742 540 *RM* nach dem 1. Nachtrag zum ordentlichen Haushaltsplan 1936) festgesetzt.

Lüdenscheid, den 18. März 1937.

Der Oberbürgermeister
Schumann.

Der 2. Nachtrag zum ordentlichen Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1936 liegt im Stadthaus Sauerfelderstr. 11, Zimmer 3, eine Woche lang öffentlich aus.

Lüdenscheid, den 1. April 1937.

Der Oberbürgermeister
Schumann.

Die Gebührenordnung über das **Marktstandgeld** in der **Stadt Lüdenscheid** vom 18. September 1930 mit Nachtrag vom 20. März 1935 (veröffentlicht im Lüdenscheider Tageblatt am 31. 10. 1930 und in der Westfälischen Landeszeitung, Rote Erde, am 16. 4. 1935) ist unverändert bis zum 31. März 1938 verlängert worden. Die diese Verlängerung der Geltungsdauer genehmigende Verfügung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht:

Die Verlängerung der Gebührenordnung vom 18. September 1930 und des Nachtrages vom 20. März 1935 wird bis zum 31. März 1938 genehmigt.

Arnsberg, den 22. März 1937.

Der Regierungspräsident
I G 321/37. Im Auftrage: gez. Dernen.

Lüdenscheid, den 1. April 1937.

Der Oberbürgermeister
Schumann.

Ausgabe der Fettscheine in Lüdenscheid.

Die Ausgabe der Bezugsscheine und Reichsverbilligungsscheine für Margarine und Speisefette erfolgt in der Zeit vom **7.—13. ds. Mts.** durch die Fettstelle im Stadthause Hochstraße 17 (Aufenthaltsraum der Stadtküche). Alle Bezugsberechtigten können die Scheine an folgenden Tagen abholen:

7. 4. 1937	8½ bis 11½	Uhr	Buchstaben A—D
8. 4. 1937	„	„	E—H
9. 4. 1937	„	„	J—L
10. 4. 1937	„	„	M—R
12. 4. 1937	„	„	S—St
13. 4. 1937	„	„	T—Z

Diese Zeiten sind genau einzuhalten, da sonst eine reibungslose Abfertigung nicht möglich ist. Die Bezugsberechtigten oder ihre Ehefrauen müssen die Scheine selbst in Empfang nehmen. Nur in begründeten Ausnahmefällen erfolgt die Aushändigung an Bevollmächtigte unter Vorlegung einer ordnungsmäßigen Vollmacht. An Kinder unter 16 Jahren können die Scheine nicht ausgehändigt werden. Verdienstbescheinigungen, Rentenquittungen oder ähnliche Einkommensnachweise sind mitzubringen.

Lüdenscheid, den 1. April 1937.

Der Oberbürgermeister.

LOSE
der
Preuß. Südd. Klassen-Lotterie
sind zu haben:

in Lüdenscheid	bei	**Weyrich** Staatl. Lott.-Einn.	
„ Halver	„	Ew. Kranefeld	
„ Herscheid	„	W. Plankemann	
„ Kierspe Bhf.	„	W. Schmidt	
„ Meinerzhagen	„	A. Hanske	
„ Schalksmühle	„	H. Piepenstock.	

Beiträge zum Viehseuchenentschädigungsfonds f. 1937

Die Verzeichnisse der beitragspflichtigen Tierbesitzer der Gemeinden Halver u. Schalksmühle liegen vom 5 April ds. Js. ab 14 Tage lang zur öffentlichen Einsicht aus und zwar für d. Gemeinde Halver im Amtshause, Zimmer 9 und für die Gemeinde Schalksmühle in der Verwaltungs-Geschäftsstelle des Amtes Halver in Schalksmühle. Anträge auf Berichtigung der Verzeichnisse sind binnen 10 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist bei d zuständigen Bürgermeister anzubringen.

Halver, Schalksmühle,
den 2. April 1937.
Die Bürgermeister.

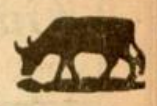
Mütterberatungsstunde

findet statt am Dienstag, dem 6. 4. 1937, nachm. 3.30 Uhr in der **Gastwirtschaft Hedfeld in Schalksmühle, Hälverstr.** und um 4 Uhr nachm. bei **Geschw. Faßbender in Halver.**

Halver, den 2. April 1937.
Der Amtsbürgermeister.

Erhalte Dienstagmorgen wieder

Ia Oldenburger Schweine.
Wilh. Borlinghaus,
Kierspe-Bhf.
Telefon 274

Hochtragende
Kuh,

4 mal gekalbt, und
20—30 Ztr. Heu
zu verkaufen.
Alb. Nolte, Rhadermühle
Tel. Lüdenscheid 4509

Berufen Sie sich bitte bei Ihren Einkäufen auf die Anzeigen in dieser Zeitung

Füllfederhalter
in allen Preislagen vorrätig
Wilh. Bell jr., Halver i. W.



Nicht nur gewaschen, nicht nur rein, persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Wer nicht inseriert wird vergessen!

Iserlohner Pilsener

Unsere neuen **Frühjahrs-**

Stoffe

vereinigen nicht nur Schönheit und Qualität, sie sind auch besonders preiswürdig. Eine grosse Auswahl geschmackvoller, modischer Frühjahrs-Stoffe finden Sie bei uns. Nachstehend einige Beispiele:

Komplet-Stoffe
aus guter halbschwerer Wolle, 140 cm breit
Meter 6.80 5.20 4.70 **3,60**

Sportl. Mantelstoffe
farbig genoppt oder gemustert, 140 cm breit
Meter 8.40 6.20 3.95 **2,10**

Kostüm-Stoffe
in modisch blaugrauen u. braunen Farbtönen,
140 cm br., . . . Meter 7.80 5.60 **3,95**

Composé-Stoffe
einfarbig und kariert die große Mode
für Rock und Jacke 140 cm breit . Meter **6,80**

Mattcrêpe-Tupfen
in vielen modischen Farben, für das flotte
Nachmittagskleid . . Meter 2,45 **2,30**

Bitte, besuchen Sie uns unverbindlich.
Sie kaufen bei uns gut und billig!

Stoffhaus
Springer
(vorm. Versandhaus Loewenstein)
das große Fachgeschäft für Stoffe
Hagen, Heidenstraße 25

Statt Karten!

Brunhilde Lausberg
Kurt Neuhaus
Verlobte

Boxbüchen
Post Ohl Bez. Cöln

Rückelhausen
Post Anschlag

3. April 1937.

Für die überaus vielen Beweise inniger, wohltuender Teilnahme und Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Tante, sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.

Familie Ww. Hugo Schmitt.

Rothenbruch, den 3. April 1937.

Fühle mich jünger als mit 40 Jahren!


40 Jahre


50 Jahre

Seit über hundert Jahren bewährt sich das bekannte Hausmittel Klosterfrau-Melissengeist mit seinem allgemein gesundenden Einfluß auch bei mancherlei besonderen Gesundheits-Störungen. So z. B. recht häufig bei Nervosität und Herzstörungen, soweit solche nicht auf organischen Fehlern beruhen. Zeugnisse und Dankschreiben liegen darüber vor. So berichtet Frau C. Kurz, geb. Gille, Bonn, Hochstadenring 53, am 8. und 18. 3. 1936:

„Ich muß Ihnen meinen Dank für die Wirkung des Klosterfrau-Melissengeistes aussprechen. Bekannte, welche mich vor 10 Jahren nach zweimaligem Nerven-Zusammenbruch nebst schwerem Herzleiden gesehen haben, kennen mich heute kaum wieder. Bin heute im 50. Jahre und fühle mich jünger als mit 40 Jahren. Erspare mir jeden Monat von meiner kleinen Unterstützung für Ihren Klosterfrau-Melissengeist etwas ab, weil er mir hilft und geholfen hat.

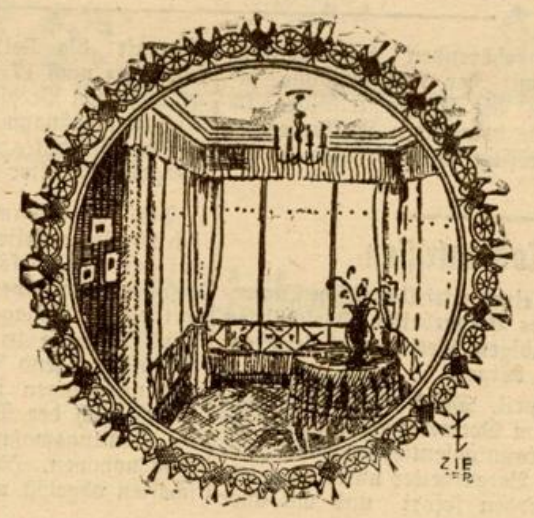
Habe seinerzeit viel Geld an unnötige Sachen vergeudet, welche alle versagten. Durch Zufall wurde mir Klosterfrau-Melissengeist empfohlen, und machte ich damit den letzten Versuch. Von dieser Zeit an habe ich Appetit, die dicken Füße sind fort, und meine Nerven sind beruhigt. Offene Beine, Ausschlag auf dem Kopf und das aufgeregte Wesen verschwanden nach Gebrauch von drei Flaschen. Appetit und gutes Aussehen kommt alles wieder wie in jungen Jahren, so daß ich nicht mehr ohne Ihren Klosterfrau-Melissengeist sein könnte, den ich schon in fünf Familien eingeführt habe. Ich empfehle überhaupt Ihren Melissengeist, wo ich kann, und sage Ihnen nochmals tausendfachen Dank. Ich kann Ihrem Klosterfrau-Melissengeist nur Gutes nachsagen, da er wirklich hilft.

Ich sende Ihnen 2 Bilder. Eines zeigt mein Aussehen vor 10 Jahren vor dem Gebrauch, eines jetzt nach Gebrauch von Klosterfrau-Melissengeist."

Wie erklären sich diese immer wieder bestätigten überraschenden Erfolge des Klosterfrau-Melissengeistes? Klosterfrau-Melissengeist ist ein reines Heilkräuter-Destillat ohne jegliche schädliche Nebenwirkung. Sein guter Einfluß auf die Gesundheit beruht also ausschließlich auf den unversieglichen Heilkräften, die die Natur selbst zur Verfügung stellt. Bitte überzeugen auch Sie sich durch einen Versuch, und Klosterfrau-Melissengeist wird Ihnen als zuverlässiges Hausmittel ebenso unentbehrlich werden.

Sie erhalten Klosterfrau-Melissengeist bei Ihrem Apotheker oder Drogisten in Flaschen von 95 Pfg. an. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen.

HOTEL PARKHAUS
Lüdenscheid.
Beliebtes Ausflugslokal und Station für Zielfahrten von Omnibussen.



Stores, Gardinen und Spitzendecken

Zu neuem Leben wir erwecken,
Geschont, gespannt, auf Wunsch gekremt,
Die Quälerei sei drum verfemt.

Großwäscherei, Färberei und chem. Reinigung

‚Schneeweiß'
Josef Gödde
Hagen, Boeler Straße 55–57.

Telefon 21344/45. Filialen und Annahmestellen überall.
Abholen und Zustellen kostenlos.

Filiale: **Lüdenscheid,** Wilhelmstraße 41,
Annahmestellen: Schillerstr. 7 und Knapperstr. 45.
in **Halver:** Frankfurterstraße 1,
in **Schalksmühle:** Adolf-Hitlerplatz 8,
in **Breckerfeld:** Schmiedestraße 103,
in **Kierspe-Ort** und **Kierspe-Bahnhof.**

Neue Kleiderstoffe
die gern gekauft werden.

Trachten-Cretonne
für Dirndl-, Haus- u. Wanderkleider in großer Auswahl
Meter 1.35 1.20 1.10 **0.90**

Piqué-Satinstreifen
70 cm breit, apart für Blusen und Kleider . . . . Meter **1.95**

Zellwoll-Mousseline
das weich fließ. Gewebe i. Streifen u. Blumenmustern Meter 1.50 **1.35**

Modische Drucke
92 cm breit, Kunstseide, geblümt, gestreift und Phantasiemuster . . Meter 3.50 3.00 **2.50**

Einfarbig Kleiderstoffe
in K'seide, Mattcrepp, Borkenkrepp, Konturenkrepp, Krepp Tabarin usw. Mtr. 5.25 4.50 3.15 **2.10**

130 cm breite Kleiderstoffe
in marine, schwarz u. farbig, in glatten und gemust. Geweben
Meter 8.80 7.50 6.30 **5.50**

Mantel- und Kostümstoffe
130 u. 140 cm breit, in englisch gemustert, Shetland, Noppenstoffe, schwarz und dunkelblau Kammgarn, in reichhalt. Ausw.
Meter 13.80 9.80 7.20 6.00 **4.50**

F.W. Maas
Lüdenscheid

Reisedienst
Schalksmühle.

Mit meinem neuen, modernen Reisewagen halte ich mich Vereinen, Gesellschaften, Gefolgschaften usw. bestens empfohlen.

Gustav Adolf, Schalksmühle
Fernruf 472.

Suche zum baldigen Eintritt einen kräftigen
jungen Mann
f. Landwirtschaft u. Fuhrwerk.
Eduard Schnettler,
Breckerfeld.

Kontor-
Lehrling
oder Mädchen
für sofort oder später gesucht.
Meldungen unter Nr. 41 an die Geschäftsstellen dieser Zeitung.

Edelweiß die Königin der Alpen.



Edelweiß das gute Fahrrad
das Sie vollauf befriedigen wird. Der Lauf ist spielend leicht, die Haltbarkeit jahrzehntelang, das Äußere von groß. Schönheit. Wenn Sie dies. hübsche Edelweißrad sehen, werden Sie überrascht sein von seinem **niedrigen Preis.** Katalog auch über Nähmaschinen senden an jeden kostenlos. Über ½ Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Das konnten wir wohl nimmermehr, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig wär.
Edelweiß-Decker 701
Deutsch-Wartenberg

Alte gebr. Küche
12.-
Reformküche, Büffet, 180 cm hoch, komplett fast neu
125.-
Gebrauchte **Küche,** komplett
80.-
Gebrauchte **Couch**
38.-
2 schläf. Bettstelle m. Matratze
15.-
Möbel **Hörich** haus
Lüdenscheid, Schillerstraße 11.

Jüngerer, gewandter Arbeiter als
Emaillierer
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Loh & Kammertöns,
Halver.

Lehrling oder junger Mann
für die Packstube zum sofort. Eintritt gesucht.
Dornseif & Linde, Kierspe.

Sich regen bringt Segen
Deshalb eine Anzeige in dieser Zeitung!



in modernen Formen, kleidsam und doch preiswert.
HOHAGE, Lüdenscheid
Spezialgeschäft für Optik - Foto
Lieferant aller Krankenkassen.
Während des Neubaues:
Freiherr-vom-Stein-Straße
Ecke Schemperstraße.

Zwei Räume
als Ladenlokal oder Büro zu vermieten.
W. Spieß, Halver.
Frankfurterstraße 11.

Dauerwellen
ohne Strom am Kopfe. Fabelhafte Krause ½ Jahr Garantie.
Komplette Ausführung 5 ℳ
Damenfriseurmeister
Golinsky
diplomiert
Paris - Wien - Budapest.
Hagen
Dahlenkampstraße 4.
gegenüber Ehape.

Lüdenscheid 90 **boxt** **S. S. V. Barmen**
Heute 20,15 Uhr
im Saale Streppel, Lüdenscheid, Kölnerstraße.